

Militär­sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Chef der Armee setzt hohe sportliche Ziele

44. Schweizerischer Winter-Gebirgs-Skilauf in der Lenk im Simmental

Am 11. und 12. März 2006 fand im Obersimmental der Schweizerische Winter-Gebirgs-Skilauf mit internationaler Beteiligung statt. Schneefälle, Regen und Wind und entsprechender Lawinengefahr bewogen das Organisationskomitee unter dem neuen Präsidenten, Oberstleutnant Rolf Matti, die beiden Laufstrecken mehrere Male kurzfristig zu ändern. Sicherheit hiess das oberste Gebot. Der Chef der Armee, Korpskommandant Christophe Keckeis, setzte hohe Ziele.

Der wichtigste Anlass des Unteroffiziersvereins Obersimmental konnte bereits zum 44. Mal durchgeführt werden. An der «Mini-Patrouille des Glaciers» können sportlich gesinnte Läufer mit etwas Training auf Tou-



Hptm Anton Aebi,
Bolligen

renski und Fellen die geforderten Leistungen erbringen. Weiter hilft das gesamte Teilnehmerfeld als grosse Familie. Starke Steigungen wechseln mit rassigen Abfahrten. Unter Oberstleutnant Matti sorgte das Organisationskomitee für hervorragende Rahmenbedingungen.

Sicherheit kommt zuerst

Die Wahl von lawinensicheren Laufstrecken bereitete einiges Kopfzerbrechen. Die Spurpatrouillen mussten sich auf rund zehn Varianten einstellen. Alle Patrouillen nehmen Lawinenschüttelgerät und eine Schneeschaukel mit. Skiwandern in einer fast unberührten Landschaft ist aber jeweils der Dank für viele Schweisstropfen und die Strapazen, die das Absolvieren eines solchen Laufes mit sich bringt. Die gelebte Kameradschaft innerhalb der verschiedenen Marschgruppen und über die Sprach- und Landesgrenzen hinaus ist beeindruckend.

Das besondere Ambiente ist bereits am Freitagabend in der Meldestelle ersichtlich, wenn die Frage nach dem «weisch no» gestellt wird. Im Jahre 2006 waren 434 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lauf. 71 Läuferinnen und Läufer nahmen zum ersten Mal teil. Die 119 Ausländer stamm-



Garstiges Wetter am Ziel in Garstatt.

ten aus Deutschland, Frankreich (sogar elf Pariser Pompiers), Italien, Belgien, Luxemburg und Kasachstan.

Samstag, 11. März: Start bei leichtem Schneefall bei der RUAG in Zweisimmen (900 m ü. M.). Der Aufstieg führte nach zirka 2,5 km auf der linken Talseite über Heimchueweid zum Sparenmoos (1460 m ü. M.). Nach einer grosszügigen Zusatzschleife folgte bereits die Abfahrt über Zimmerböde nach Unterbächen (909 m ü. M.). Sonnenstrahlen belohnten die Teilnehmerschar beim Aufstieg.

Sonntag, 12. März: Kontrollstart beim Kurs- und Sportzentrum (KUSPO) an der Lenk. Der effektive Start war im Bereich Mülweidli (1050 m ü. M.). Über Gutenbrunnenseiten-Rufeli musste der Laveygrat (2100 m ü. M.) erreicht werden. Wie das dort oben Brauch ist, herrschten bei Minustemperaturen heftige Windböen. Der offizielle weisse Skianzug – dies galt auch für die beiden Generäle, Korpskommandant Keckeis und Divisionär Corminbœuf – bot Schutz. Dann folgte die Abfahrt über Brenggen zur Bergstation der Metschbahn (1400 m ü. M.). Ein Fussmarsch führte bei Sonnenschein von der Talstation zum KUSPO ins Ziel, wo allen Teilnehmern vom Start- und Zielchef, Adjutantunteroffizier Simon Christeler, Zeller-Lenker-Käse offeriert wurde.

Prominenz am Hauptverlesen

Am Samstagabend findet der offizielle Empfang aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der Funktionäre statt. Dieser Anlass bietet verschiedenen Persönlich-

keiten die Gelegenheit, zu danken. Nationalrat Johann Schneider-Ammann sprach aus den Erfahrungen eines Seminars in der Militärakademie sowie der Arbeit im Bundeshaus: Menschen lassen sich für Werte motivieren, Menschen brauchen eine Perspektive, auch eine Herausforderung. Christophe Keckeis dankte als Vertreter der Armeeführung dem Anbieter von Fitness für die geleistete Arbeit und den 433 «Mit-Lauf-Gästen» für ihre Treue zum Lenker Zweitägeler.

Verdiente Ehrungen

Ein Teil des Hauptverlesens betrifft stets die Ehrungen für Teilnehmer und Funktionäre. Dieses Jahr durften Hans Bühler, Bösing, und Alfred Ryter, Uetendorf, für 44 Teilnahmen geehrt werden. Die beiden haben alle Veranstaltungen besucht. Fred Brand aus Langenthal brachte es auf 40 Läufe. Weitere 18 Personen wurden für 20 bis 35 Teilnahmen geehrt. ■

Auch im Jahr 2007 im Obersimmental

Die seriösen Vorbereitungen des Jahres 2006 haben sich bewährt. Die Teilnehmer waren zufrieden, das familiäre und kameradschaftliche Ambiente stimmte. Die Teilnahme von hohen Offizieren hat viele beeindruckt, sie werden sicher auch nächstes Jahr wieder mitmachen. Der Skilauf wird am 10. und 11. März 2007 stattfinden. Informationen sind erhältlich unter: info@zweitage-marsch.ch oder www.zweitage-marsch.ch.

Weltmeisterschaft: Gold für Schweizer

Mehrere Goldmedaillen an den Militär-Skiweltmeisterschaften im Urserntal

Vom 27. März bis 1. April 2006 fanden in der Schweiz die Militär-Skiweltmeisterschaften im Rahmen des Conseil International du Sport Militaire (CISM) statt. Für die Schweizer Delegation war es ein höchst erfolgreicher Anlass, dies sowohl sportlich wie auch bezüglich der Organisation. Es wurden die erfreulichsten Wettkämpfe der Schweizer Armee.

Freundschaft durch Sport: Dies ist das Motto des CISM, eine der grössten internationalen Sportorganisationen. Die

Hptm Anton Aebi, Bolligen

Schweiz ist seit 1968 eines der 127 Mitglieder. Ziel ist die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Armeen der Mitgliedstaaten. Die Schweizer Delegation hat in den von uns vertretenen Sportarten bis heute 138 Podestplätze erobert, darunter allein 51 Goldmedaillen.

Der Anlass im Urserntal

Bereits zum sechsten Mal fanden die Militär-Skiweltmeisterschaften im Urserntal statt. Der Riesenslalom fand auf der Luterseestrecke am Gemsstock bei Andermatt und die nordischen Disziplinen bei Realp statt. Am Standort des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst Armee befinden sich hervorragende Infrastrukturen. Der Wettkampfkommendant, Oberst i Gst Jean-Jacques Joss, konnte den angereisten

Athleten aus 22 Ländern so kurz nach den Olympischen Spielen in Turin ausgezeichnete Pisten und Loipen anbieten. Ein weiteres Plus war die Zusammensetzung des Funktionärstabetes. Neben Militärangehörigen konnten auch viele zivile kompetente Helfer engagiert werden (z.B. ehemalige Sportoffiziere).

Weltklassesportler machten mit

Das Teilnehmerfeld 2006 wies viele Medaillengewinner und -gewinnerinnen (so die Deutsche Kati Wilhelm) von Turin auf. Dies heisst: über 20 motivierte Spitzenkänner in Uniform massen sich nach einer anstrengenden Saison im Riesenslalom, im Langlauf, im Biathlon und im Patrouillenlauf. Es war auch eine Möglichkeit, Revanche zu nehmen oder wie Gion-Andrea Bundi, die Nicht-Selektion nach Turin zu verdauen.

Chancen für Schweizer

Die einzige Dame in der Schweizer Delegation war die Physiotherapeutin. Das starke ausländische Teilnehmerfeld stellte die Selektionäre des Schweizer Teams vor keine leichte Aufgabe. Die Auswahl an Top-Athleten, die gleichzeitig Angehörige der Armee sind, ist eher gering (Sdt Simon Ammann kam leider nicht in Frage). Zudem waren die verschiedenen Resultate der laufenden Saison nicht immer überzeugend. Deshalb glaubte der Wettkampfkommendant, in diesem Jahr nur zwei Medaillen gewinnen zu können. Seine Prognose war – erfreulicherweise – falsch!

Gion-Andrea Bundi gewann Gold im Langlauf; Gold für das Team im Langlauf mit Gion-Andrea Bundi, Toni Livers und Thomas Frei, Gold für das Team im Riesenslalom mit Didier Defago, Marc Berthod und Cornel Züger und eine Bronzemedaille im Patrouillenlauf mit Toni Livers, Gion-Andrea Bundi, Christian Stebler und Thomas Frei. Alles in allem: Alle Schweizer Athleten haben eine Superleistung geboten.

Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, der Ausbildungschef Heer, war natürlich über den Gewinn der Goldmedaille durch Gion-Andrea Bundi glücklich. Er äusserte sich nach der Siegerehrung in Realp kurz zum Sport allgemein und zum Spitzensport in der Armee im Besonderen klar: Nur wer sportlich fit ist, kann gute Leistungen erbringen, der Spitzensport genieesse seine volle Unterstützung. Mit diesen eindeutigen Äusserungen erhalten all jene volle Rückendeckung, welche in Schulen und Kursen der Armee sich für die sportlichen Aktivitäten einsetzen.

Attaché des Lobes voll

Der schwedische Oberst i Gst Björn Tomtlund verfolgte als Gast den Anlass beim Langlauf. Er begrüsst bei diesem Besuch nicht nur die schwedischen Athleten und Athletinnen, sondern mischte sich unters Volk, um zu gratulieren oder zu danken. Als langjähriger guter Kenner der Schweiz schätzte er die perfekte Organisation. Am Empfang der ausländischen Missionschefs beim Regierungsrat des Kantons Uri bestätigten diese vor dem Chef Heer, Korpskommendant Luc Fellay, ihre Begeisterung für die erfahrene Gastfreundschaft in der Schweiz.

Würdiger Abschluss

An einer eindrücklichen Abschlusszeremonie wurden zuerst den Siegern des Patrouillenlaufes, einer Paradedisziplin im Militärsport, die Medaillen abgegeben. Bei den Männern wie den Frauen holten die Teams aus Slowenien Gold. Der offizielle CISM-Vertreter, Oberst Bengt Nylander aus Schweden dankte dem Gastgeber mit einem «outstanding» für den reibungslos und unfallfrei verlaufenen Anlass. Oberst i Gst Jean-Jacques Joss äusserte sich schlussendlich wie folgt: «Unser Ziel war, optimale Bedingungen für sportlich faire und organisatorisch einwandfreie Wettkämpfe zu schaffen, dies ist uns gelungen. Zudem, eine solche Bilanz hat es für die Schweizer Athleten noch nie gegeben.»



Das Schweizer Bronze-Quartett im Patrouillenlauf.

Am Sternmarsch waren alle willkommen

Start und Ziel in Aarburg – Patronat des Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verbandes

Bereits zum dritten Mal war Aarburg Start und Ziel für den Sternmarsch unter dem Patronat des Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verbandes (SMSV). Bis vor drei Jahren konnte man die Veranstaltung als ausserdienstlichen Militärmarsch der Blauen Truppen. Nachdem immer weniger Teilnehmer an den traditionellen Militärmärschen teilnahmen, liess sich der SMVS etwas einfallen. Neue Ideen wurden gesucht, gefunden und auch umgesetzt. Laut OK-Präsident Beat Dietsche sei der Sternmarsch zwar ein Anlass der militärischen ausserdienstlichen Tätigkeit, stehe aber für zivile Teilnehmer jeglichen Alters offen.

Über insgesamt 205 Kilometer führt die ganze Strecke. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten wählen, ob sie nur gerade 3 oder 26 Kilometer zurücklegen wollten. An neun Posten wurden die Kontrollblätter gestempelt, und es bestand die Möglichkeit für Pausen zum Ausruhen und Verpflegen. Seit kurzem ist die Strecke auch mit dem Velo, dem Rollstuhl oder als

Familie mit dem Kinderwagen zu absolvieren. Auch für das Nordic Walking wurde Propaganda gemacht, dies noch mit etwas zögerlichem Erfolg.

Als Start- und Zielpunkt diente das Haus des Nautischen Clubs in Aarburg. Durch landschaftlich wunderschönes Gelände, vom solothurnischen Oensingen über Murgenthal, Zofingen, Kölliken bis Aarau oder aber nach Kappel, Olten, Dulliken und zurück nach Aarburg waren die unterschiedlichsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzutreffen. Obwohl es stellenweise eisig kalt war, bedingt durch den Biswind, waren alle begeistert.

Interessant war es vor allem auch am Ziel zu beobachten, wie unterschiedlich die Teilnehmer sich auf den Sternmarsch begeben hatten. Hier traf man militärisch formierte Gruppierungen, zum Teil begleitet von Hunden. Dann gab es aber auch Einzelkämpfer wie den Zöllner aus Le Locle, der nach dem Stempeln seines Ausweises mit einem freundlichen «au

reservoir» sich sofort wieder per Auto auf den langen Heimweg machte. Oder aber Urs Nacht, Zentralfähnrich des Schweizerischen Verbandes mit seinen zwei Söhnen, Cyril und Severin zwischen 9 und 12 Jahren, die bereits seit Jahren gute 18 Kilometer zurücklegen.

Zum dritten Mal war auch die Küngoldingerin Marlies Ryser, notabene mit Jahrgang 1936, per Velo mit von der Partie. «Ich habe leider keine Zeit für einen langen Schwatz», sagte die sportliche Dame. Sie müsse noch ein paar Kilometer mehr fahren, denn sie habe sich vorgenommen, 100 Kilometer zurückzulegen, wie in den letzten Jahren. Voll des Lobes waren auch die Gäste aus Militär und Politik, die das Geschehen beobachteten. Oberst Brigitte Rindlisbacher, Chefin Rotkreuzdienst, und Divisionär Gianpiero Lupi, Oberfeldarzt, USC San, sowie auch Rudolf Zinniker, Stadtrat Aarau, zeigten sich beeindruckt von den Leistungen der gegen 200 Teilnehmer.

Heidi Bono



Oben links: Sie waren beeindruckt von den Leistungen: Rudolf Zinniker, Stadtrat Aarau, Oberst Brigitte Rindlisbacher, Chefin Rotkreuzdienst, und OK-Präsident Beat Dietsche.

Oben rechts: Familienanlass: SMSV-Zentralfähnrich Urs Nacht mit den Söhnen Severin und Cyril.

Unten links: Kam, sah und reiste zurück in den Jura: Gérard Vogel aus Le Locle.